

Dan Culler im
Luftfahrtmuseum
in Tucson
(links) und mit
der Besatzung
des US-Bombers
(untere Reihe,
zweiter von
links), der 1944
in Dübendorf
notlandete.



Alptraum Schweiz

Interniert war US-Sergeant Dan Culler 1944 in der Schweiz. Die traumatischen Erlebnisse verfolgen den 71jährigen noch heute. In einem Buch hat er sie dokumentiert. Dieser Tage stellt er es in der Schweiz vor. Auf dem Programm steht auch ein Empfang bei Bundespräsident Villiger.

Text PETER KAMBER
Foto LINA PALLOTTA

■ «Werd erwachsen und ein Mann», «Geh nach Hause und vergiss», bekam Dan Culler nach dem Zweiten Weltkrieg zu hören. Er gab sich Mühe: «Ich dachte, ich sollte tatsächlich versuchen, nicht mehr daran zu denken.»

Es ging nicht. Dan Culler konnte nicht vergessen, was sich 1944 im Interniertenstraflager Wauwilermoos nordwestlich von Luzern zugetragen hatte. In seinem eben erschienenen Buch «Black Hole of Wauwilermoos» hält der 71jährige amerikanische Weltkriegsveteran mit beinahe fotografischer Präzision fest, was sich ihm damals ins Gedächtnis eingepägt hat: Nacht für Nacht wurde Dan Culler, gerade 20 Jahre alt, in der Baracke 9 von Mitgefangenen, deren Sprache ihm völlig unbekannt war, ohnmächtig geschlagen und vergewaltigt, ohne dass die informierte Schweizer Lagerleitung dagegen einschritt.

Technical Sergeant Culler gehörte zu einer B-24 Liberator, die bei einem Tagesangriff auf die Rüstungsbetriebe von Friedrichshafen von der deutschen Flak getroffen worden und am 18. März 1944 in Dü-